

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 108 (1982)
Heft: 8

Artikel: Student in Bern
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-600787>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Flaschen Fr. 4.70 bis 15.90. Auch in Tablettenform erhältlich in Apotheken und Drogerien



Völlegefühl
nach dem Essen,
Magen- und Darmbeschwerden



Erleichterung
schenkt Zellerbalsam
mit seinen elf Heilkräutern

Zellerbalsam – Balsam für Magen und Darm

Geschenkkidee: Ein Nebelspalter-Abonnement

Student in Bern

Puck muss einen Teil seines Pseudonyms lüften und seinen Hauptberuf gestehen – er ist Zahnarzt. Das klinische Studium absolvierte er während der Kriegsjahre in Bern im damals noch altmodisch-gemütlichen Institut am Kanonenweg. Pro Semester gab es nur etwa sieben Studenten, total also 35; davon waren einige wenige Damen. Eine besonders attraktive Kollegin war leider verheiratet, glücklicherweise aber unglücklich. Die Damen konnten ungehindert studieren, die jungen Herren aber waren häufig wegen Aktivdienstes abwesend. Freundlicherweise anerboten sich die Studentinnen, die Vorlesungen genauestens nachzuschreiben, damit die Wehrmänner nicht ins Hintertreffen gerieten. Auch Puck war Soldat – Korporal einer Sanitätskompanie, die sich vorzugsweise in Andermatt aufhielt. Aus unerfindlichen Gründen war ihm sein Hauptmann nicht gar so gut gesinnt – er wollte ihm sein Staatsexamen-Semester verderben. Puck begab sich aber rechtzeitig auf den Dienstweg und holte sich die erforderliche Beurlaubung höheren Ortes.

Anfang Januar eilte er nach Bern, rettete sein Semester

und büffelte, wie sich's gehört. Nur mit der Pharmakologie liess er sich Zeit und baute auf Heidis Aufzeichnungen. Einen Monat vor der Prüfung holte er sich die Blätter bei ihr, um sich deren Inhalt einzuverleiben – drei Tage vor der Prüfung brachte er sie gewissenhaft zurück. Da stellte sich – o Schreck – heraus, dass Heidi noch zehn weitere Blätter in der Mappe hatte. Bleich vor Entsetzen raste Puck auf seine Mansarde und lernte drei Tage und Nächte alles auswendig – es handelte sich hauptsächlich um Brechmittel – zum Kotzen.

Und ob Sie es glauben oder nicht, darüber wurde er intensiv geprüft. Er schwatzte wie ein Velo – der Professor konnte ihn gar nicht bremsen. Dieser Dozent war ein besonders erfreulicher Mensch, der als geborener Russe mit seinem charakteristischen Akzent Sprüche fürs Leben von sich gab. So lehrte er die Tatsache, dass verschiedene Suchtarten auch verschiedene Wesensarten repräsentieren; so bietet z.B. der eine das Suchtmittel seinen Freunden und auch Unbekannten freigebig an, während der andere sich verkriecht und alles selber schluckt oder raucht. Bei Prof. Gordonoff tönte das so: Der Kokainist ist Altruist, der Morphinist ist Egoist.

Puck

Klassisches Möbelhandwerk aus gutem Hause



Runder Auszugtisch mit elegantem Stuhl in Nussbaumholz. Kleiner bemalter Geschirrschrank und Bücherwand. – Ihr Besuch freut uns.

8002 Zürich
Bleicherweg 18
P 150m / Escherwiese
Telefon 01/201 51 10

HOTZ MÖBEL